

# Modulhandbuch

für das Bachelorstudium der  
Bildungswissenschaften für ein  
Lehramt an Haupt-, Real-,  
Sekundar- und Gesamtschulen

<b>Modul: BA G/HRSGe/GyGe/BK/SP Eignungs- und Orientierungspraktikum</b>					
<b>Studiengänge:</b> Bachelor Lehramt an Grundschulen Bachelor Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen Bachelor Lehramt an Berufskollegs Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung					
<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 1.-2. Semester	<b>Leistungs- punkte</b> 5 LP	<b>Aufwand</b> 150 Std.	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern in Schule und Unterricht	S	2 LP	2
	2	Schulische Praxisphase	Praxis	3 LP	5 Wochen
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> Im Modul Eignungs- und Orientierungspraktikum erhalten die Studierenden ein erstes bildungswissenschaftliches und schulpädagogisches Orientierungswissen über die Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern in Schule und Unterricht sowie einen ersten Einblick in die berufliche Praxis. Das Seminar befasst sich mit den Berufsanforderungen von Lehrerinnen und Lehrern sowie grundlegenden Auf- gaben von Schule und Unterricht in heterogenen bzw. inklusiven Lernfeldern (Unterricht, Erziehung, Beratung, Beurteilung, Innovation) und bereitet auf der Basis des Forschenden Lernens durch eine kritisch-analytische Auseinandersetzung auf die schulische Praxisphase vor (theoriegeleitete Praxiserkundung, offene Beobachtung, Reflexion). Die schulische Praxiserfahrung soll einen begleiteten Perspektivwechsel von der Schülerrolle zur Lehrerrolle hin ermöglichen und die individuelle Auseinandersetzung mit der eigenen Erwartung, Motivation und Vorstellung sowie eine Reflexion der persönlichen Eignung in Bezug auf das angestrebte Berufsziel anregen. Hier wird die Entwicklung der eigenen pädagogischen Professionalität begonnen, indem wissenschaftliche Theorie, pädagogische Praxis und Persönlichkeitsentwicklung aufeinander bezogen werden. Begleitende didaktische Materialien zum Pädagogischen Orientierungspraktikum sind über die Homepage des Praktikumsbüros erhältlich.				

4	<p><b>Kompetenzen</b> Vor dem Hintergrund des LABG 2009 § 12 (2) und aktualisiert auf Grundlage der Neufassung der LZV</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Komplexität des schulischen Handlungsfelds aus einer professions- und system- orientierten Perspektive zu erkunden und auf die Schule bezogene Praxis- und Lernfelder wahrzunehmen und zu reflektieren</li> <li>2. erste Beziehungen zwischen bildungswissenschaftlichen Theorieansätzen und konkreten pädagogischen Situationen herzustellen,</li> <li>3. erste eigene pädagogische Handlungssituationen zu erproben und auf dem Hintergrund der gemachten Erfahrung die Studien- und Berufswahl zu reflektieren und</li> <li>4. Aufbau und Ausgestaltung von Studium und eigener professioneller Entwicklung reflektiert mit zu gestalten.</li> </ol> <p>Darüber hinaus zeigen die Studierenden erste Fähigkeiten</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>5. die eigene Berufsentscheidung und Berufswahlmotivation zu hinterfragen und auf Grundlage der schulpraktischen Erfahrungen erneut zu begründen,</li> <li>6. ausgewählte Lern- und Lehrformen theoriegeleitet in Ansätzen darzustellen, in Praxiskontexten wiederzuerkennen und Diskrepanzen zu reflektieren,</li> <li>7. den Umgang mit heterogenen Lerngruppen wahrzunehmen und zu reflektieren,</li> <li>8. eine Lernsequenz bis hin zu einer Unterrichtsstunde unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen theoriegeleitet zu planen, durchzuführen und auf Grundlage von Beobachtungen zu reflektieren,</li> <li>9. pädagogische Erfahrungen im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche, insbesondere diversitätsbezogene Aspekte und inklusive Settings theoriegeleitet auszuwerten sowie auf die eigene Professionsentwicklung zu übertragen,</li> <li>10. die Grundelemente des Forschenden Lernens, nämlich Theoriebezug, Praxisbezug und biografisches Lernen, integriert anzuwenden und in Form eines wissenschaftlichen Theorie-Praxis-Berichts darzulegen.</li> </ol>		
5	<p><b>Prüfungen</b> Modulprüfung</p>		
6	<p><b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Das Modul wird durch die erfolgreiche Absolvierung der schulischen Praxisphase von 25 Praktikumstagen während eines Schulhalbjahres, die möglichst innerhalb von fünf Wochen geleistet werden sollen, sowie einen wissenschaftsorientierten unbenoteten Theorie-Praxis-Bericht (20 Seiten) abgeschlossen.</p>		
7	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine</p>		
8	<p><b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Orientierungspraktikum im nach LABG 2009</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bachelor Lehramt an Grundschulen</li> <li>Bachelor Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen</li> <li>Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen</li> <li>Bachelor Lehramt an Berufskollegs</li> <li>Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung</li> </ul>		
9	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p><b>Modulbeauftragte/r</b> Dekanat FK 12 Dekanat FK 13 (nur für SP)</p> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p><b>Zuständige Fakultät</b> Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie Rehabilitationswissenschaften (nur für SP)</p> </td> </tr> </table>	<p><b>Modulbeauftragte/r</b> Dekanat FK 12 Dekanat FK 13 (nur für SP)</p>	<p><b>Zuständige Fakultät</b> Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie Rehabilitationswissenschaften (nur für SP)</p>
<p><b>Modulbeauftragte/r</b> Dekanat FK 12 Dekanat FK 13 (nur für SP)</p>	<p><b>Zuständige Fakultät</b> Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie Rehabilitationswissenschaften (nur für SP)</p>		

<b>Modul: BA G/HRSGe/GyGe/SP Kernmodul Erziehungswissenschaft I</b>					
<b>Studiengänge:</b> Bachelor Lehramt an Grundschulen Bachelor Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung					
<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 1.-2. Semester	<b>Leistungs- punkte</b> 6 LP	<b>Aufwand</b> 180 Std.	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Grundlagen der Schulpädagogik	V	2 LP	2
	2	Einführung in die Allgemeine Didaktik	S	3 LP	2
	3	Prüfungsleistung		1 LP	
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> Das Modul führt in grundlegende theoretische, empirische und historische Perspektiven sowie basale Wissensbestände von Schulpädagogik und Allgemeiner Didaktik ein. Hierbei werden insbesondere die folgenden Themen behandelt: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gegenstandsbereiche der Schulpädagogik</li> <li>- Vielfalt &amp; Differenz</li> <li>- Empirische Schulforschung-Schulentwicklung</li> <li>- Ganztagsbildung: Rhythmus und Zeit</li> <li>- Lernzeiten und Verantwortungslernen</li> <li>- Lernkultur und Demokratiepädagogik</li> <li>- Individuelle Bildungsverläufe</li> <li>- Individualisierung und Differenzierung</li> <li>- Beobachtung, Diagnose, Förderung</li> <li>- Lernbegleitung und Leistungsbeurteilung</li> <li>- Lehrerprofessionalisierung und Netzwerkbildung</li> <li>- didaktische Theorien und ihre Konzepte</li> <li>- Kompetenzbasierter Unterricht und selbstreguliertes Lernen</li> <li>- Gestaltung von Lehr- Lernarrangements</li> <li>- Unterrichtsqualität &amp; Unterrichtsentwicklung</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b> Das Modul vermittelt ein begriffliches und strukturelles Ordnungssystem, das eine Grundlage für theoretische und praktische Reflexionen darstellt und Voraussetzungen für weitere fachdidaktische Vermittlungen bereitstellt. Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Schulpädagogik als eine eigenständige Disziplin zu begründen und diese theoriegeleitet gegenüber ihren Nachbardisziplinen abzugrenzen;</li> <li>- wissenschaftliches Wissen von Alltagswissen begründet zu unterscheiden;</li> <li>- schulpolitische Innovationen im Gesamtkontext gesellschaftlicher Entwicklungen kritisch zu beurteilen;</li> <li>- Zielsetzungen einer institutionalisierten Bildung und Erziehung im Rahmen der aktuellen Bildungspolitik und historischen Bedingungen zu analysieren;</li> <li>- Anforderungen an schulische Reformkonzepte zu formulieren;</li> <li>- dokumentierten Unterricht nach wissenschaftlichen Kriterien zu analysieren;</li> <li>- zeitgemäße Lern-, Lehr- und Unterrichtsformen nach Lernkontexten differenziert darzustellen, wiederzuerkennen und zu reflektieren.</li> </ul>				

5	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung	
6	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Das Modul schließt mit einer Modulprüfung in Form einer Klausur (60 Minuten, benotet) ab. Im Seminar ist eine unbenotete Studienleistung zu erbringen. Art und Umfang der Studienleistung werden von der Lehrperson zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Der erfolgreiche Abschluss der Studienleistung ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung.	
7	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine	
8	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Kernmodul im Bachelor Lehramt an Grundschulen Bachelor Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung	
9	<b>Modulbeauftragte/r</b> Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel	<b>Zuständige Fakultät</b> Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie

<b>Modul: BA G/HRSGe/GyGe/BK Kernmodul Erziehungswissenschaft II</b>					
<b>Studiengänge:</b> Bachelor Lehramt an Grundschulen Bachelor Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen Bachelor Lehramt an Berufskollegs					
<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 2.-3. oder 3.-4. Semester	<b>Leistungs- punkte</b> 8 LP	<b>Aufwand</b> 240 Std.	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft	V	2 LP	2
	2	Bildung, Erziehung und Sozialisation in heterogenen Gesellschaften	V/S	2 LP	2
	3	Ausgewählte Probleme von Erziehungs- und Bildungstheorien*	S	2 LP	2
	4	Prüfungsleistung		2 LP	
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> Das Modul führt ein in die zentralen Gegenstandsbereiche der Erziehungswissenschaft und ihre basalen Wissensbestände sowie ihr grundlegendes Theorieverständnis. Ziel ist die Befähigung zur Reflexion von Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationsprozessen in heterogenen Gesellschaften als Basis für die Anbahnung grundlegender professioneller Kompetenz in der schulischen wie außerschulischen Bildung. Hierbei werden insbesondere die folgenden Themen behandelt: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Grundbegriffe wie Erziehung, Bildung, Sozialisation;</li> <li>– Geschichte und Gliederung erziehungswissenschaftlich relevanter Themen</li> <li>– ausgewählte Probleme von klassischen und aktuellen Erziehungs- und Bildungstheorien in ihren jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontexten;</li> <li>– bildungstheoretische Grundlagen von Heterogenität</li> <li>– Grundlagen von Sozialisationstheorien und -forschung;</li> <li>– Grundlagen einer historisch-anthropologischen Betrachtungsweise von Erziehung und Bildung</li> <li>– Zusammenhänge und aktuelle Relevanz von erziehungs- und bildungswissenschaftlichen Theorien, pädagogischem Handlungskonzept, sozialhistorischen Bedingungen und philosophischer Grundlegung.</li> </ul> <p>*Studierende im Lehramt an Berufskollegs besuchen im Element 3 („Ausgewählte Probleme von Erziehungs- und Bildungstheorien“) stattdessen das berufspädagogische Seminar „Bildung und Beruf – im Fokus von Theorien der beruflichen Bildung und der beruflichen Sozialisation“.</p>				
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b> Die Studierenden erwerben durch die Beschäftigung mit basalen begrifflichen Unterscheidungen und durch die Diskussion der Reichweite pädagogischer und erziehungswissenschaftlicher Fragestellungen ein erstes begriffliches Ordnungssystem, das ihr weiteres Studium strukturieren hilft. Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> <li>– theoretische Ansätze von Erziehung, Bildung und Sozialisation, Unterricht, Lehren und Lernen zu differenzieren;</li> <li>– pädagogische Probleme begrifflich einzugrenzen und theoriegeleitet zu bearbeiten;</li> <li>– pädagogische Fragen aus ihrem geschichtlichen, gesellschaftlichen und institutionellen Kontext heraus zu verstehen und in Hinblick auf ihre kategorialen Voraussetzungen zu erörtern;</li> <li>– aktuelle Aufgaben und Herausforderungen in Erziehung und Bildung (z.B. Inklusion und Heterogenität) zu begründen und kritisch zu reflektieren;</li> <li>– theoretische Diskurse über Diversität als Bedingung von Schule und Unterricht zu verstehen.</li> </ul>				

5	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung	
6	<p><b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Das Modul schließt mit einer benoteten Modulprüfung in Form einer schriftlichen Leistung ab (Hausarbeit oder Portfolio 10-15 Seiten, schriftliche Klausur - keine Mehrfachantwortklausur - maximal 120 min.). Art und Umfang der Modulprüfung werden zu Beginn der Lehrveranstaltung durch die Lehrende / den Lehrenden bekannt gegeben.</p> <p>In den Elementen, in denen keine Modulprüfung erbracht wird (1 und 2), ist jeweils eine unbenotete Studienleistung zu erbringen. Art und Umfang der jeweiligen Studienleistung werden von der Lehrenden / dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Der erfolgreiche Abschluss der Studienleistungen ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung.</p>	
7	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine	
8	<p><b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Kernmodul im Bachelor Lehramt an Grundschulen Bachelor Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen Bachelor Lehramt an Berufskollegs</p>	
9	<b>Modulbeauftragte/r</b> Dr. Barbara Platzer	<b>Zuständige Fakultät</b> Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie

Modul: Grundlagen und Methoden der Diagnose und individuellen Förderung					
<b>Studiengänge:</b> Bachelor Lehramt an Grundschulen Bachelor Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen Bachelor Lehramt an Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs (bei gleich großen BK-Fächern) Bachelor Lehramt an Berufskollegs (große und kleine berufliche Fachrichtungen) Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung					
<b>Turnus</b> Jährlich zum SoSe	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 2./3. Semester	<b>Leistungs- punkte</b> 6 LP	<b>Aufwand</b> 180 h	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Grundlagen der Diagnostik in pädagogischen Handlungsfeldern	V (P)	3 LP	2
	2	Modelle und Methoden der Diagnose und individuellen Förderung	V (P)	3 LP	2
	3	Prüfungsleistung			
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungs-sprache</b> Deutsch				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> Diagnose von Lernprozessen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kognitive, motivationale und sozial-emotionale Lernvoraussetzungen</li> <li>- Familiäre und schulische Lernbedingungen</li> <li>- Gruppendynamischer Prozesse in der Lerngruppe</li> </ul> Beurteilungsprozesse im Unterricht <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beurteilungsfehler</li> <li>- Leistungsdiagnostik, Leistungsbeurteilung und Notengebung</li> </ul> Methoden der Diagnostik <ul style="list-style-type: none"> <li>- Standardisierte und normierte Testverfahren</li> <li>- Informelle Tests und Fragebögen</li> <li>- Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens</li> <li>- Diagnostische Gespräche und explorative Interviews</li> </ul> Modelle der Diagnostik <ul style="list-style-type: none"> <li>- Klassische Testtheorie</li> <li>- Objektivität, Reliabilität und Validität als Gütekriterien</li> <li>- Normierung diagnostischer Verfahren</li> <li>- Sachliche, soziale und individuelle Bezugsnorm</li> </ul> Strategien der Diagnostik <ul style="list-style-type: none"> <li>- Selektionsstrategien und Modifikationsstrategien</li> <li>- Optimierung individueller Lernprozesse durch Adaption schulischer Lernbedingungen</li> </ul> Individuelle Förderung <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzepte individueller Förderung</li> <li>- Individualisierung</li> <li>- Differenzierung</li> <li>- Institutionelle Rahmenbedingungen individueller Förderung</li> <li>- Selbstreguliertes Lernen</li> </ul>				



4	<p><b>Kompetenzen</b> Das Modul dient der Vermittlung grundlegender theoretischer und praktischer Kenntnisse und Fertigkeiten in der pädagogischen Diagnostik und individuellen Förderung. Im Einzelnen werden den Studierenden folgende Kompetenzen vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Darstellen und Reflektieren:</i> Die Studierenden analysieren individuelle Lernstände und Lernvoraussetzungen bei Kindern und Jugendlichen, indem sie diagnostische Daten unter Einbeziehung der kontextspezifischen Bedingungen und ihrer psychosozialen Folgen im Rahmen schulischer Förderung analysieren und reflektieren.</li> <li>• <i>Anwenden und Probleme lösen:</i> Die Studierenden entwickeln aus einer praktischen, auf Lern- und Entwicklungsförderung ausgerichteten Problemstellung heraus spezifische diagnostische Fragestellungen, erarbeiten individuell angepasste diagnostische Strategien, führen diagnostische Verfahren durch und dokumentieren und interpretieren die Ergebnisse. <i>Analysieren und Kommunizieren:</i> Die Studierenden realisieren allgemeine Prinzipien der Gesprächsführung im Rahmen der problemzentrierten Beratung von Schüler/innen und Eltern. Sie geben im Rahmen einer problemzentrierten und lösungsorientierten Beratung Rückmeldung, die auf einer Interpretation diagnostischer Befunde beruht, die auf aktive Lern- und Entwicklungsförderung ausgerichtet ist.</li> <li>• <i>Entscheiden und Urteilen:</i> Die Studierenden beurteilen diagnostische Befunde pädagogisch förderlich, erarbeiten Profile individueller Stärken und Schwächen und entwickeln individuelle Förderansätze.</li> </ul>		
5	<p><b>Prüfungen</b> Modulprüfung</p>		
6	<p><b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Klausur (90 Minuten, benotet)</p>		
7	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b> - Keine -</p>		
8	<p><b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul im BA-Studiengang, je nach Lehramt anzurechnen in</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildungswissenschaften</li> <li>- 1. und 2. Sonderpädagogische Fachrichtung</li> </ul>		
9	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p><b>Modulbeauftragte/r</b> Prof. Dr. Sabine Hornberg Prof. Dr. Heinrich Tröster</p> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p><b>Zuständige Fakultät</b> Erziehungswissenschaften, Psychologie und Soziologie Rehabilitationswissenschaften</p> </td> </tr> </table>	<p><b>Modulbeauftragte/r</b> Prof. Dr. Sabine Hornberg Prof. Dr. Heinrich Tröster</p>	<p><b>Zuständige Fakultät</b> Erziehungswissenschaften, Psychologie und Soziologie Rehabilitationswissenschaften</p>
<p><b>Modulbeauftragte/r</b> Prof. Dr. Sabine Hornberg Prof. Dr. Heinrich Tröster</p>	<p><b>Zuständige Fakultät</b> Erziehungswissenschaften, Psychologie und Soziologie Rehabilitationswissenschaften</p>		

<b>Modul: BA HRSGe Pflicht-/Profilmodul I</b>					
<b>Studiengänge: Bachelor Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen</b>					
<b>Turnus</b> Jedes Jahr	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 3. - 4. Semester	<b>Leistungspunkte</b> 9 LP	<b>Aufwand</b> 270 Std.	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur:</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungspunkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Jugendkulturforschung	V	3 LP	2
	2	Grundlagen der Sozialen Arbeit unter Berücksichtigung von Schule	S	3 LP	2
	3	Einführung in die Soziale Arbeit	V	3 LP	2
	4	Prüfungsleistung			
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch				
<b>3</b>	<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Das Modul gibt einen Überblick über Jugendkulturen und Aufgaben der Sozialen Arbeit als Bedingungen von Schule und Unterricht.</p> <p>Hierbei werden insbesondere die folgenden Themen behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begriff, Differenzierung und Institutionalisierung von Jugend;</li> <li>- historische Aspekte (Sozialgeschichte der Jugend);</li> <li>- Jugendsoziologische Theorien;</li> <li>- Jugendliche und Familie, Schule, Freizeit, Konsum etc.;</li> <li>- aktuelle gesellschaftliche Strukturen und Veränderungen;</li> <li>- Posttraditionale Formen der Gemeinschaftsbildung;</li> <li>- Szenen (und andere Gesellungsformen);</li> <li>- methodologische und methodische Grundlagen der Jugendkulturforschung;</li> <li>- Grundlagen der Sozialen Arbeit und die ihnen zugrundeliegenden gesellschaftlichen Problemlagen;</li> <li>- Auswirkungen von gesellschaftlichen Problemlagen auf den Schulalltag;</li> <li>- Aufgaben Sozialer Arbeit in der Schule;</li> <li>- Geschichte, Organisationsformen, Funktionsprinzipien und Arbeitsweisen der Sozialen Arbeit;</li> <li>- grundlegende Aspekte sozialer Probleme, problematische Bedingungen des Aufwachsens;</li> <li>- Einbettung sozialer Dienste in die Sozial- und Bildungspolitik;</li> <li>- Professionalität und Handlungskompetenz der Sozialen Arbeit.</li> </ul>				

4	<p><b>Kompetenzen</b> Das Modul vermittelt grundlegende theoretische und methodische Ansätze zur Erfassung von Lebenswelten und Jugendkulturen in schulischen und außerschulischen Feldern sowie zu Funktionsprinzipien und Arbeitsweisen der Sozialen Arbeit. Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jugendkulturen differenziert zu betrachten;</li> <li>- wichtige (sozialgeschichtliche) Aspekte der Ausdifferenzierung und Institutionalisierung von Jugend zu benennen und hierbei aktuelle gesellschaftliche Strukturen und Veränderungen einzubeziehen;</li> <li>- grundlegende jugendsoziologische Theorien voneinander abzugrenzen;</li> <li>- herkömmliche Sozialisationsagenturen der Lebensphase Jugend und posttraditionale Formen der Gemeinschaftsbildung zu erkennen und zu analysieren;</li> <li>- mit dem Konzept 'Szene' zu arbeiten und Szenen von anderen (jugendlichen) Gesellungsformen (wie z.B. Peer Groups, Milieus) abzugrenzen;</li> <li>- theoretische und methodische Grundkompetenzen auf Handlungsfelder und Organisationsprinzipien der Sozialen Arbeit anzuwenden;</li> <li>- sozialpädagogische Problemlagen zu identifizieren;</li> <li>- spezifische Methoden und Probleme der Arbeitsweisen sozialpädagogischer Interventionen zu beurteilen.</li> </ul>		
5	<p><b>Prüfungen</b> Modulprüfung</p>		
6	<p><b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Das Modul wird mit einer Modulprüfung in Form einer Klausur zu Element 3 (90 Minuten, benotet) abgeschlossen. Zwei unbenotete Studienleistungen in Element 1 (Klausur, 30 Minuten) und Element 2 (mündliche Prüfung, 20 Minuten). Der erfolgreiche Abschluss der Studienleistungen ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung.</p>		
7	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine</p>		
8	<p><b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflicht-/Profilmodul im Bachelor Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen</p>		
9	<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p><b>Modulbeauftragte/r</b> Prof. Dr. Gaby FlöBer Dr. Arne Niederbacher</p> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p><b>Zuständige Fakultät</b> Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie</p> </td> </tr> </table>	<p><b>Modulbeauftragte/r</b> Prof. Dr. Gaby FlöBer Dr. Arne Niederbacher</p>	<p><b>Zuständige Fakultät</b> Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie</p>
<p><b>Modulbeauftragte/r</b> Prof. Dr. Gaby FlöBer Dr. Arne Niederbacher</p>	<p><b>Zuständige Fakultät</b> Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie</p>		

<b>Modul: BA HRSGe Pflicht-/Profilmodul II</b>					
<b>Studiengänge: Bachelor Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen</b>					
<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 4.-5. Semester	<b>Leistungs- punkte</b> 6 LP	<b>Aufwand</b> 180 Std.	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Heterogenität – gemeinsames Lernen – Inklusion	V	2 LP	2
	2	Bildung und Migration	S	2 LP	2
	3	Prüfungsleistung (Teilleistungen)		2 LP	
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> Das Modul gibt einen Überblick über interkulturelle Dimensionen sowie Heterogenitätsdimensionen und Vielfalt bei der Gestaltung von Bildungs- und Erziehungsprozessen. Hierbei werden insbesondere die folgenden Themen behandelt: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Allgemeine, theoretische, konzeptuelle, historische, ethische und geschlechterspezifische Fragestellungen der Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung;</li> <li>- Umgang mit Heterogenität und Vielfalt;</li> <li>- Geschichte und Konzepte der Inklusion, Inklusionspädagogische Theoriebildung;</li> <li>- Geschlechterdimension der inklusiven Pädagogik;</li> <li>- soziale, wirtschaftliche und politische Ursachen von Ethnozentrismus und Kulturkonflikten;</li> <li>- Möglichkeiten und Probleme interkulturellen Lernens;</li> <li>- Theorien und Konzepte zu „Kultur“ und „Ethnizität“;</li> <li>- Forschungen zu den Bedingungen unterschiedlicher kultureller Sozialisation und Prägung;</li> <li>- pädagogische Konzepte zur Förderung des Fremdverstehens wie auch des "Selbstverstehens".</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b> Das Modul vermittelt Kenntnisse über die kulturell bedingten Lebenswelten und Heterogenitätslagen von Schülerinnen und Schülern und befähigt zu einem theoriegeleiteten Umgang mit kultureller Vielfalt und Heterogenität in Lerngruppen. Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> <li>- Modelle von schulischer / außerschulischer Integration/Inklusion zu unterscheiden;</li> <li>- historische Ansätze und aktuelle Diskurse über Segregation und Inklusion differenzierend zu beurteilen;</li> <li>- Bedingungen für kulturelle Unterschiede und Konflikte zu analysieren;</li> <li>- sich (selbst-)kritisch mit den eigenen Vorstellungen von „Normalität“, mit eigenen Vorurteilen und oft unbewussten Bildern über „die Fremden“ auseinanderzusetzen;</li> <li>- pädagogische Konzepte im Hinblick auf die Entwicklung von Empathie, kritischer Toleranz und der Möglichkeit zur diskursiven Konfliktbewältigung zu beurteilen.</li> </ul>				
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> 2 Teilleistungen				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Klausur zu Element 1 (60 Minuten, benotet, 1 LP) Seminargestaltung zu Element 2 (20 Minuten, benotet, 1 LP)				
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine				
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflicht-/Profilmodul im Bachelor Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen				
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Prof. Dr. Sabine Hornberg		<b>Zuständige Fakultät</b> Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie		

<b>Modul: BA HRSGe Wahlpflichtmodul</b>				
<b>Studiengänge: Bachelor Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen</b>				
<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 5. – 6. Semester	<b>Leistungs- punkte</b> 12 LP	<b>Aufwand</b> 360 Std.
<b>1</b>	<b>Modulstruktur::</b>			
	<b>Wahlweise 3 aus 5 Veranstaltungen</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
1	Lehrerprofessionalität/ Softskills	S	3 LP	2
2	Sozialpsychologie	V/S	3 LP	2
3	Mediation und Konfliktberatung – Beiträge zu einer veränderten Schulkultur	S	3 LP	2
4	Sonderpädagogische Aspekte	S	3 LP	2
5	Pädagogische Psychologie	V/S	3 LP	2
6	Prüfungsleistung		3 LP	
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch			
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> Das Modul vertieft ausgewählte Aspekte des professionalisierten Handelns von Lehrerinnen und Lehrern. Hierbei werden insbesondere die folgenden Themen behandelt: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Professionstheorien;</li> <li>- Berufs(wahl-)motivation;</li> <li>- berufliche Identitätsbildung;</li> <li>- berufsbezogenes Expertenwissen;</li> <li>- berufliche Belastungs- und Stressfaktoren;</li> <li>- Selbsterkenntnis und Selbstkonzept;</li> <li>- Einstellungen, Motivationen, Emotion;</li> <li>- soziale Interaktion unter besonderer Berücksichtigung von Kommunikationsprozessen;</li> <li>- Konformität, interpersonale Attraktion;</li> <li>- Gruppenprozesse;</li> <li>- prosoziales Verhalten;</li> <li>- Aggression und Vorurteile;</li> <li>- Entstehung von und Umgang mit Gewalt;</li> <li>- Konfliktentstehung/-bewältigung;</li> <li>- Präventions- und Interventionsmaßnahmen;</li> <li>- Stärkung resilienter Persönlichkeits- und Verhaltensmerkmale;</li> <li>- (sonder-)pädagogische Förderung in Regelschulen;</li> <li>- Wissenskonstruktion/-transfer und Beurteilung;</li> <li>- Differentielle Prozesse.</li> <li>- Schule als gerechte und fürsorgliche Gemeinschaft</li> <li>- Formen und Verfahren der Partizipation und Verantwortungsübernahme</li> <li>- Kommunikationsmodelle und Trainingskonzepte</li> <li>- Beratung und Konfliktmanagement</li> </ul>			

4	<p><b>Kompetenzen</b> Die Studierenden sind – je nach Kombination der von ihnen gewählten Veranstaltungen – in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ambivalente Berufsanforderungen und pädagogische Herausforderungen konfliktgeladener schulischer Situationen professionsgeleitet zu analysieren;</li> <li>- Ergebnisse der Belastungs- und Stressforschung in ihrer Bedeutung für ihre Lehrtätigkeit zu ermessen und die eigene Lehrerinnen-/Lehrerrolle zu hinterfragen;</li> <li>- Kenntnisse zu Kommunikation und Interaktion auf die Lehrer-Schüler-Eltern-Situation zu übertragen;</li> <li>- Methoden der konstruktiven Konfliktbearbeitung und des Umgangs mit Gewalt theoriegeleitet und praxisorientiert auf Fallbeispiele zu übertragen;</li> <li>- aus sozial-/psychologischen Theorien und Befunden Erklärungs- und Lösungsansätze ableiten zu können, die in schulischen Situationen und Interaktionsprozessen von Relevanz sind;</li> <li>- wesentliche sozial-/psychologische Forschungsergebnisse angemessen darzustellen und in ihrer fachlichen Bedeutung für ein Gelingen sozialer Interaktionsprozesse in Lerngruppen einschätzen zu können;</li> <li>- Theorien der Pädagogischen Psychologie und ihre Relevanz für das Unterrichten zu erläutern;</li> <li>- unterschiedliche Facetten sonderpädagogischer Förderung in ihrer Bedeutung für ihre Lehrtätigkeit zu erkennen.</li> </ul>		
5	<p><b>Prüfungen</b> Modulprüfung</p>		
6	<p><b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Das Modul wird mit einer benoteten schriftlichen Leistung (10-15 Seiten) abgeschlossen, wobei diese mit dem Schwerpunkt auf diejenige Veranstaltung erbracht wird, in der keine Studienleistung erbracht wurde. In zwei der gewählten Veranstaltungen ist je eine unbenotete Studienleistung zu erbringen. Art und Umfang der Modulprüfung sowie der einzelnen Studienleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltungen von der Lehrperson bekannt gegeben. Der erfolgreiche Abschluss der Studienleistungen ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung.</p>		
7	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Erfolgreicher Abschluss der Kernmodule I und II</p>		
8	<p><b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen</p>		
9	<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;"><b>Modulbeauftragte/r</b> N.N. (Stelle ist in Besetzung)</td> <td style="width: 50%;"><b>Zuständige Fakultät</b> Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie</td> </tr> </table>	<b>Modulbeauftragte/r</b> N.N. (Stelle ist in Besetzung)	<b>Zuständige Fakultät</b> Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
<b>Modulbeauftragte/r</b> N.N. (Stelle ist in Besetzung)	<b>Zuständige Fakultät</b> Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie		

<b>Modul: BA G/HRSGe/GyGe/SP/BK Bachelorarbeit</b>					
<b>Studiengänge:</b> Bachelor Lehramt an Grundschulen Bachelor Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen Bachelor Lehramt an Berufskollegs Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung					
<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 6. Semester	<b>Leistungs- punkte</b> 8 LP	<b>Aufwand</b> 240 Std.	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>SWS</b>
	1	Bachelorarbeit	Thesis	8 LP	
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch				
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> Wissenschaftliche Arbeit zu einem Themengebiet aus dem Bereich der Bildungswissenschaften.				
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b> Die Studierenden sind in der Lage, zu einer selbst gewählten Fragestellung zu einem eng umgrenzten Themenbereich der Bildungswissenschaften <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine wissenschaftliche Arbeit selbstständig zu planen</li> <li>- selbstständig Literatur zum Gegenstand und dem theoretischen Kontext zu recherchieren, analysieren, thematisch einzuordnen und auszuwerten</li> <li>- Forschungsergebnisse zur Beantwortung einer Fragestellung aufzubereiten und logisch stringent darzustellen</li> <li>- im Falle einer empirischen Thesis: ein eigenes Forschungsdesign zu erstellen, Daten zu sammeln, auszuwerten und unter Abgleich mit anderen relevanten Forschungsergebnissen zur Beantwortung der Fragestellung zu verwenden</li> <li>- eine wissenschaftliche Arbeit im Umfang von 30-40 Seiten nach den „Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis“ zu verfassen</li> </ul>				
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Das Modul schließt mit einer benoteten schriftlichen Arbeit (Thesis) im Umfang von 30-40 Seiten ab. Das Thema wird in Absprache mit der designierten Betreuerin / dem designierten Betreuer vereinbart. Die Anmeldung erfolgt über das Dezernat 4.3 Prüfungsverwaltung.				
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfolgreicher Abschluss der Kernmodule I und II</li> <li>- Erfolgreiche Ableistung des Eignungs- und Orientierungspraktikums</li> <li>- Wird die Bachelorarbeit im Rahmen eines Pflicht-/Profilmoduls oder des Wahlpflichtmoduls (G und HRSGe) geschrieben, muss darüber hinaus dieses Modul ebenfalls erfolgreich bestanden sein.</li> <li>- Alles Weitere zur Bachelorarbeit regeln § 22 und § 23 der Prüfungsordnung für die Lehramtsbachelorstudiengänge.</li> </ul>				
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Grundschulen Bachelor Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen Bachelor Lehramt an Berufskollegs Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung				
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte/r</b> Vorsitzende/r des Prüfungsausschusses Lehramt		<b>Zuständige Fakultät</b> Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie		